

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 6.

Samstag, den 24. Januar.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Borladung der Militärpflichtigen zu der Ziehung des Looses und zur Musterung von 1863.

Die Ortsvorsteher werden andurch aufgefordert, die in Nro. 7 des Staatsanzeigers vom 10. d. M. enthaltene Bekanntmachung des Oberrekutirungsraths vom 9. d. M. den Militärpflichtigen zu eröffnen und ihnen aufzugeben, am

Montag, den 2. März,

zur Loosziehung, und am

Montag, den 16. März,

zur Musterung, je Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Calw zu erscheinen.

Die Urkunden über die erfolgte Eröffnung sind binnen 8 Tagen an das Oberamt einzusenden. Bei den ortsbewohnenden Militärpflichtigen ist der Aufenthaltsort anzuzeigen.

Die Militärpflichtigen sind zu pünktlichem Erscheinen zu ermahnen; auch haben sich die Ortsvorsteher, in deren Gemeinden Militärpflichtige vorhanden sind, zur angegebenen Zeit mit ihren Rekrutirungslisten hier einzusenden.

Am Montag, den 2. März, wird der Bezirksrekutirungsrath nach der Loosziehung seine erste Sitzung halten und es können die Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung, soweit solches nicht bereits geschehen, an diesem Tage unter Vorlage der erforderlichen Beweisurkunden geltend gemacht werden. Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung solcher Ansprüche eine Frist von drei Tagen offen.

Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Schließlich werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die zur Nichtigstellung der Gemeindefisten herausgegebenen diesseitigen Exemplare der Rekrutirungslisten ohne Verzug anher zurückzusenden.

Calw, 21. Jan. 1863.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Revier Naislach.

Nadelkreistreu-Verkauf

am Dienstag, den 27. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Distrikt "Birkenebene"
100 Häufen.

Zusammenkunft auf dem Kreuzweg.
Den 20. Januar 1863.

K. Revierförster
Schlach.

Teinach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der Christine Schötle von hier, Fabrikarbeiterin zu Calw, sind binnen

15 Tagen

hier geltend zu machen und zu erweisen.

Den 20. Januar 1863.

Waifengericht.

Vorstand Epple.

Martinsmoos,
Oberamts Calw.

Bau = Aufford.

Zu Aufforderung von 8 Tohlen in hiesigem Ort, wovon sich der Ueberschlag

der Maurerarbeit zu 388 fl. 56 fr.,
" Zimmerarbeit " 32 fl. — fr.

berechnet, werden tüchtige Meister zur Verhandlung auf

Donnerstag, den 29. dieß,

Mittags 12 Uhr,

auf's Rathhaus nach Martinsmoos eingeladen.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Wertmeister Werner.

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Handwerkerbank.

General-Versammlung

nächsten Montag, den 26. Januar,
präcis 8 Uhr Abends,
im Thudium'schen Saale.

Tagesordnung:

Rechnenschaftsbericht.

Anträge des Ausschusses.

Neuwahl des Ausschusses und der Control-Commission.

Der Ausschuss.

Viederfranz.

Heute, Samstag, den 24. d. M., findet im Rößle ein

Tanz-Kränzchen

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Frauen und Töchtern freundlich eingeladen sind.

Anfang präcis 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Anzeige.

Es sind mehrere sehr schöne **Rußbaumstämme** auf dem Gute "Sophienberg" bei Weissenstein zu verkaufen, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.
21.

National-Verein.

Mitglieder und Freunde des Nationalvereins, namentlich Diejenigen, welche demselben beitreten wollen, werden auf morgen, Sonntag Nachmittags 4 Uhr, zu einer Versammlung im Gasthof zum Rößle eingeladen.

H. Federhaff.
F. Georgii.
E. Horlacher.
G. F. Wagner.
Ed. Bahn.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt Langenbreheln
212. Bäcker Baier in der Vorstadt.

Fortepiano feil.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Fortepiano von Nußbaumholz mit 6 Oktaven ist mir entbehrlich geworden, und wird hiemit in der Art zum Verkauf ausgesetzt, daß es demjenigen überlassen wird, welcher von heute an bis zum nächsten Samstag, den 31. dieß, das höchste Angebot darauf macht.

Das Instrument kann täglich eingesehen werden.

Calw, 20. Januar 1863.

211. Friedr. Schaubert.

Heute Abend offenes

Weissensteiner Bier

bei Friedrich Hammer.

Calw.

Im Georg Dörtenbach'schen Hause blieb vor einiger Zeit ein grüneidener Regenschirm stehen; der unbekante Eigenthümer wird um dessen Abholung ersucht.

Haus- und Garten-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 26. dieß,
Vormittags 11 Uhr,

kommt mein Haus mit Laden-Einrichtung, sowie mein Garten am Wallmühlweg zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Da auch Liebhaber zu der Hälfte des Hauses da sind, so werden Kaufslustige darauf aufmerksam gemacht, daß es auch in 2 Theilen verkauft wird.

Calw, 20. Januar 1863.

Ehr. Wägenhaur.

Logis.

Mein freundliches mittleres Logis, bestehend in drei ineinandergelassenen Zimmern und sonstigem Zugehör, ist bis Georgii zu vermieten.
G. Haydt in der Ledergasse.

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland.

Zufolge der Mittheilung der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1862 zwei Drittel oder

66 2/3 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben. Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1862 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen. Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer-Versicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Calw, 22. Januar 1863.

Albert Wegel.

Fürstliche Vereins- 10 fl.-Loose.

Die letzte Ziehung dieser Loose fand im November v. J. statt. Nicht herausgekommene Loose wechselte ich mit einem kleinen Rabatt ein. F. Georgii.

Calw.

Ellenwaaren = Ausverkauf.

In Folge meines Bequams von hier verkaufe ich von heute an meinen **Waaren-Vorrath**, bestehend in einer schönen Auswahl **Baumwoll-, Bett- und Kleiderzeugen, Baumwolltuch, Baumwollbiber, baumwollenen und halbwoollenen Hofenzug, Futterzeug** &c.

Da ich solche Waare mehrtheils noch zu dem früheren billigen Preis habe, kann ich trotz dem in letzter Zeit bedeutenden Aufschlag der Baumwollwaaren noch unter dem gegenwärtigen Fabrikpreise verkaufen.

Ehr. Wägenbauer.

Carl Hetschel, Optikus aus Stuttgart,

Rothestraße No. 16,

empfehlte sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, Reparaturen &c. &c. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung Herr Christ. Mörsch, Seifenfeder in Calw, hat die Güte, Aufträge und Bestellungen für mich anzunehmen.

Verlorene Tabakspfeife.

Eine schöne ausgedampfte Tabakspfeife ging in der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag auf dem Wege von Rentheim nach Neubulach verloren; der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Herrn Anferwirth Pfrommer in Rentheim abzugeben.

Gute Erdbirnen

hat zu verkaufen

F. Kaltenbach.

Calw.

Eine neue Sendung sehr guter

Strohmesser,

sowie die bekannten **englischen Gußstahl-Strohmesser** u. **Strohblätter** empfiehlt Hr. Müller am Markt.

Unterzeichneter empfiehlt seine

amerikanischen Erdöl-Lampen

in allen Gattungen, sowie Glas-röhrer und Lampenschwecen; auch werden Schieferöllampen abgeändert. Zugleich empfehle ich meine Schieferöl-, Moderator- und Studier-Lampen, sowie auch Glas-Cylinder.

Carl Feldweg, Glasrührer, im Biergäßle.

Branntwein-Verkauf.

Reiner glanzvoller Fruchtbranntwein wird in meiner Brenneret jederzeit abgegeben. Muster stehen auf Verlangen gegen Nachnahme zu Diensten.

Gaugenwald bei Nagold, im Jan. 1863. 3/2. Guisbesitzer Stein.

Chaisen- und Fuhrwerk-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist, durch Kränklichkeit veranlaßt, gesonnen, am Lichtmessfesttag, den 2. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung zu verkaufen:

Eine weispännige vierstige Chaise, eine einspännige Chaise, ein weispänniges vierstiges Gefährt, einen weispännigen Leiterwagen, einen einspännigen schönen Schluten, einen weispännigen Holzhutten, sowie sämmtliches sonstiges Fuhr-Geschirr. Gottlieb Großmann, Speisewirth, in Teinach.

2/1.

Calw.

Zu vermietthen:

Ein freundliches heizbares Zimmer mit oder ohne Bett, sogleich oder bis Georgii, bei Wermesher Niecker.

Commenhardt.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr,

1600 Stück Kohlraben.

Schulmeister Hausmann.

Wagen-Gesuch.

Ich suche im Auftrag ein noch in gutem Zustand befindliches einspänniges leichtes Leiterwägel.

Ulrich Pfrommer in der Vorstadt.

Verlorener Hund.



Dem ledigen Conrad Bolz, Schäfer in Röthenbach, ist sein Hund weggelaufen.

Derselbe ist abgezeichnet, glauhäutig, schwarz mit weißen Extremitäten und hat ein Halsband mit 3 Rösteln und 3 Messingringen. Wer im Besitz dieses Hundes ist, oder Auskunft über denselben ertheilen kann, wird gebeten, solches dem Eigenthümer anzuzeigen.

Röthenbach, 21. Januar 1863.

Aus Auftrag:

Schultheiß Schwämmle.

Eine gute Zwirnmachine

verkauft

Ch. Widmaier in der Badgasse.

Ein schönes Logis

für eine kleine Familie oder einzelne Person ist bis Lichtmess oder Georgii zu vermietthen; zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Logis, bestehend in Stube,

Stubenkammer, Debrnkammer, Küche und Speiskammer und Platz im Keller, ist bis Georgii zu vermietthen. Auf Verlangen kann auch noch ein heizbares Zimmer dazu gegeben werden. Wo? sagt die Redaktion.

2/2.

Altbulach.

500 fl. Pfleggeld

liegen zum Ausleihen parat. Näheres bei Schultheiß Schöllhammer.

Stuttgart.

Württembergischer Thierschutzverein.

Pferd-Geschirre zum schweren Zuge betreffend.

Auf die von dem Vereins-Ausschusse unter Preisaussetzung ergangene Aufforderung zu Anfertigung guter Pferdgeschirre zum schweren Zuge sind nahezu aus allen Theilen des Landes Geschirre — 30 an der Zahl — eingekommen. Der Ausschuss wird nun diese durch eine Kommission von Sachverständigen prüfen lassen, zu welcher die K. Centralstelle für Gewerbe und Landwirtschaft 3 Sattler und 3 praktische Landwirthe gütigst bezeichnen wird, während der Ausschuss in dieselbe 1 Thierarzt und 2 Fuhrleute gewählt hat.

Die Geschirre sind von heute an in einem von der K. Centralstelle geneigtet eingeräumten Lokale, Ecke der Königsstraße und Marienstraße, zu Jedermanns Einsicht aufgestellt.

Der Ausschuss wird sofort hinsichtlich der Preiswürdigkeit der Geschirre Beschluß fassen und diesen öffentlich bekannt machen, auch insbesondere den landwirthschaftlichen Vereinen mittheilen.

Zu Auskunftsertheilung, auch zu Vermittlung der Bestellung von Geschirren, welche empfehlenswerth erscheinen werden, ist der Unterzeichnete jeder Zeit gerne bereit, unter dem Anfügen, daß sich manche der eingesendeten Geschirre neben der bezweckten Erleichterung der Pferde durch sehr billige Preise auszeichnen.

Den 13. Jan. 1863.

Der Vereinsvorstand:

Fehr. A. v. Gütlingen, Hoppelastr. 3.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeit in der



Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen. Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr vier bis fünf Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Stülrens acht Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer die Anhaltkosten in Hohenheim bestreiten würde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können diese Gegenstände sämmtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabsolgt werden. Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über unbefehltenen Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Wittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist. Auf diesen Unterricht werden die landw. Vereine und die Gemeindebehörden besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist bis zum 20. Febr. d. J. anberaumt und sind die Anmeldegeseuche an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 16. Januar 1863.

Centralstelle für die Landwirtschaft.
Oppel.

Die Gemeindebehörden und Vereinsmitglieder werden auf diese Gelegenheit zu Heranbildung tüchtiger Baumzuchtverständiger mit dem Aufügen aufmerksam gemacht, daß der Verein gerne bereit ist, die Anmeldegeseuche weiter zu befördern und fähige Bewerber aus der Vereinsklasse zu unterstützen.

Vereinsvorstand: Schippert.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 21. Jan. Ein der Feuerwehrlasse von Hrn. B. Kolb aus Veranlassung des bei ihm in seiner Brauerei im November v. J. stattgehabten Brandes übergebenes Geschenk von 100 fl. wurde als erster Fond zur Erwerbung einer Dampfwehrspritze zurückzulegen und zinstragend anzulegen beschlossen.

— Marbach, 20. Jan. Heute hatten wir ein für diese Jahreszeit ungewöhnliches Naturereigniß. Ein gewaltiger Sturm brachte uns heute Nachmittag 4 Uhr ein bedeutendes Gewitter. Die ersten mit dem Donner zusammenfallenden Blitze zeigten, daß der Ausbruch bei uns stattfand; es dauerte wohl eine Viertelstunde unter starken Blitzen und rollendem Donner und zog gegen Süden. Auch von Knittlingen, Badnang u. bringt der „Schw. W.“ Berichte über Gewitter mit Blitz und Donner.

— Pfullingen, 20. Jan., Nachmittags 2 Uhr. Bei einem heftigen Westwinde stürzte so eben das ungefähr 140 Fuß hohe Dampffestkamin bei der Laiblin'schen Papierfabrik zusammen, be-

schädigte das daneben stehende Gasbereitungsgebäude, in dessen Folge der darin beschäftigte Gasmacher, ein lediger Mann von 26 Jahren, augenblicklich seinen Tod fand. (St.-A.)

— Nürtingen, 19. Jan. Heute hat der Stiftungsrath und Bürgerausschuß einstimmig beschlossen, auf dem seitherigen Turnplatz für Knaben, neben dem Seminarturnplatz, eine Turnhalle, 70 Fuß lang, 50 Fuß breit, erbauen zu lassen. Nach dem vorgelegten Riß und Ueberschlag betragen die Kosten drei bis viertausend Gulden, und es soll mit dem Bau begonnen werden, sobald derselbe von einem höhern Techniker geprüft und gut geheißen ist.

— Karlsruhe, 19. Jan. Die „Bad. Ldsztg.“ bringt Berichte aus Herrschried, aus dem Hauenstein'schen und aus Lörrach, wonach am 15. dieses Abends und am 16. Mittags und Abends an den genannten Orten ziemlich heftige Erdbeben beobachtet wurden.

— Frankfurt a. M., 16. Jan. In der gesetzgebenden Versammlung wurde heute der Antrag des Dr. Wolf: „das Preßgesetz vom 20. Sept. 1856 ist aufzuheben, und das Gesetz vom 4. März 1848 ist wieder herzustellen“, mit allen gegen eine Stimme angenommen; desgleichen der Antrag des Dr. Friedleben: „Preßvergehen sind durch Geschworene abzuurtheilen“, und schließlich der Antrag des Dr. Reutirch und Genossen: „das Gesetz vom 3. Mai 1853, den Zeitungsstempel betreffend, ist aufzuheben.“ — 20. Jan. Heute rast den ganzen Tag über bei uns ein fürchterlicher Sturm, der Fiegel, Schornsteine u. in die Straßen schleudert. So eben, 2 1/2 Uhr, tobte unter Blitz und Donner ein fürchterliches Unwetter mit Schloten. (Schw. W.)

— Aus Thüringen, 18. Jan. Das Herzogthum Koburg ist dem süddeutschen Münzverein beigetreten, und der desfallsige Vertrag mit der bairischen Regierung ist dieser Tage von den Kommissären beider Regierungen in München vollzogen worden.

— Weimar, 21. Jan. Nach der Weimari'schen Zeitung hätte der Herzog Ernst von Koburg sich bereit erklärt, unter der Bedingung der Verzichtleistung der bairischen Dynastie auf ihre Ansprüche und der fortdauernden Regierung des Herzogthums Koburg-Gotha die griechische Krone anzunehmen. (Ebenso berichtet die Kreuzzeitung. Hiernach hätte der Herzog zwei Bedingungen gestellt, deren eine durch den Widerstand der bairischen Dynastie, die andere durch den der koburgischen Stände voraussichtlich unerfüllt bleiben wird.) (Schw. W.)

— Kassel, 21. Jan. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung wurde der Antrag Deters auf formelle Beseitigung der wichtigsten, seit 1849 und 1850 erlassenen provisorischen Gesetze und Verordnungen einstimmig angenommen. Der Landtagskommissär ertheilte in dieser Beziehung beruhigende Zusagen. (St.-A.)

— Mühlhausen i. Pr., 15. Jan. Den vom Schwurgerichtshof wegen Landfriedensbruchs zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten 38 Einwohnern unserer Stadt hat der König, auf das von den Verurtheilten eingereichte Gnadengesuch, die erkannte Zuchthausstrafe in Gefängnißstrafe zu verwandeln geruht. (Die Verurtheilung erfolgte wegen grober Erzeße gegen Angehörige der Fortschrittspartei.) (Schw. W.)

— Berlin, 20. Jan. Große Sensation erregt hier die Reise des Herzogs Ernst von Coburg nach Brüssel. Man will hier wissen, daß gleichzeitig von London in dem General Grey ein Kommissarius der englischen Regierung dahin abgegangen sei, welcher den Auftrag habe, jedes Hinderniß zu beseitigen, das in dem Herzoge ein Bedenken gegen die ihm angebotene Königskrone aufsteigen lassen könnte. — Nach einem königlichen Erlasse, den der Staats-Anzeiger heute verkündet, wird am 15. kommenden Monats der Säculargedenntag des Hubertsburger Friedens durch kirchliche Feier, am 11. März das 50jährige Jubiläum des Auszuges an mein Volk, nebst Stiftung des eisernen Kreuzes (10. März) und Errichtung der Landwehr durch große Hofafel, festliche Bewirthung der Veteranen der Befreiungskriege in den Garnisonen und Grundsteinlegung zum Denkmal des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. begangen werden. (St.-A.)

Schweiz. Die am 16. Abends in einem Theile Badens bemerkte Erderschütterung wurde auch in den Kantonen Baselland, Aargau und Solothurn verspürt. — Aus dem Tessin kommen neue Unglücksbootschaften. Im Bedrettothale wurde auch der Bellerfontana zerstört; 16 Personen kamen dabei um. Anderswo sind 15 Ställe mit dem darin befindlichen Vieh verschwunden. — In Graubünden trug eine Carvine 12 Ställe fort; eine an-

dere begrub den einzigen Brunnen eines Orts, der mit Mühe wieder zugänglich gemacht wurde. Ein freudiges Ereigniß trug sich für die Leute in Pontresina zu. Sie erhielten, nachdem sie lange abgeschnitten gewesen, Besuch von 30 Schlitten aus Samaden, die mit Must angefahren kamen. (Schw. W.)

Frankreich. Paris, 16. Jan. Es wird versichert, daß die französische Regierung Ende Januar 38 Millionen, Ende Februar 42 und Ende März 47, also zusammen 127 Millionen Francs Wechsel zu bezahlen hat, welche die französische Expedition in Mexiko auf die Staatskasse, zum großen Theile für Antauf von Pferden, Rauleisen etc., in den Vereinigten Staaten ausgeführt hat! Sie sind beinahe sämmtlich auf den Platz New-York abgegeben. — 20. Jan. In diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich viel mit der orientalischen Frage, deren baldiges und ernstliches Auftreten man befürchtet; nicht nur Serbien, sondern auch Bulgarien hat Waffen und Munition erhalten. Jetzt verlangt auch der Romanul, eine Bucharester Zeitung, daß die Donausürstenthümer ebenso gut wie Serbien von Rußland mit Waffen versehen würden, damit auch sie an dem Kampfe für die Unabhängigkeit der Christen Theil nehmen können, einem Kampfe, der im „nächsten Frühjahr“ ausbrechen soll. — Nach der France wird Frankreich offiziellen Besig von Dbot im rothen Meer, nahe bei der Straße von Bab el-Mandeb, nehmen. Dbot sei zum Anlegen für die Schiffe und zum Kohlendepot sehr geeignet. — Gegenüber dem Dementi der Baier. Zeitg. beharrt die Patrie auf ihrer Behauptung, daß die dissentirenden südd. Regierungen, wenn auch nicht offizielle Schritte gethan, doch unter der Hand in Paris angeklopft hätten, um Veränderungen des Handelsvertrags zu erlangen. (Schw. W.) — 22. Jan. Zur Unterstützung der nothleidenden Arbeiter ist ein Kredit von 5 Millionen eröffnet worden. (L. v. St. A.)

Von der polnischen Grenze, 18. Jan. Das revolutionäre Centralcomite hat bei Serost unweit Warschau eine Zusammenrottung vieler Mitglieder veranlaßt, um die Aushebung zu verhindern. Es mußte Militär einschreiten, um die Versammelten zu zerstreuen, wobei 50 Personen verhaftet wurden. — Kalisch. Am 14. Jan. sind hier achtzehn, meist dem wohlhabenden Bürgerstande angehörige Personen verhaftet und auf die Citadelle nach Warschau transportirt worden. Die hier Verhafteten sollen Mitglieder und Organe des Kalischer Kreis-Revolution-Comites sein. Auch will die Regierung bedeutenden, von Belgien aus nach dem Königreiche dirigirten Waffensendungen auf die Spur gekommen sein.

Unterhaltendes.

Des Todten Ehre.

Novelle von Aug. Schrader.

(Fortsetzung.)

Wiederum verfloßen einige Tage. Ernst hatte der Wittwe mit schwerem Herzen die Abschlagszahlung gemacht, natürlich unter einem nichtigen Vorwande, den zu erfinden ihn große Mühe gekostet. Wilhelmine hatte ihn dafür mit dem ersten Kusse belohnt, hatte ihn zum ersten Male „Du“ genannt, wie er lange gewünscht. Das gute Kind betrachtete ihn ja als einen edelmüthigen Wohlthäter. Die Mutter hatte diesen Kuss nicht gesehen.

— Wilhelmine, sagte sie, als sie allein mit der Tochter war, die Geschichte kommt mir verdächtig vor.

- Welche Geschichte?
- Der Advokat bringt so kleine Summen.
- Weil der Amtrath nicht größere zahlt.
- Der Amtrath wird längst gezahlt haben.
- Mutter! Mutter!
- Er ist ein reicher Mann, der sich nicht verklagen lassen wird.
- Du weißt doch, daß er für den Augenblick zu zahlen nicht verpflichtet ist.

— Leere Ausflüchte. Schwarz auf Weiß gilt.
— Mutter, Du beleidigst den braven Mann! rief Wilhelmine entrüstet.

— Und daß er Dir die Cour macht, ist eine sein erfundene List, die unsern Verdacht einschläfern soll. Ich habe einmal die Advokaten nicht gern — ein Mädchen mit Deinem Vermögen kann schon eine bessere Parthie machen. Laß die Liebelei, und wird Herr Brander wieder zärtlich, so fertige ihn ab.

Dem armen Mädchen entsank vor Schreck die Stickerie, welche sie in der Hand hielt.

— Wenn Du nicht Lust dazu hast, fügte die Mutter hinzu, werde ich selbst es dem Herrn Advokaten sagen, Dein Vermögen steckt ihm in der Nase. Dafür, daß er uns dient, werden wir ihn bezahlen. Es ist eine Geschäftsfache wie jede andere. Ich bedaure, daß ich es habe so weit kommen lassen. In den nächsten Tagen werde ich schon erfahren, wie viel der Amtrath gezahlt hat.

— Was willst Du denn beginnen, Mutter? fragte Wilhelmine fast athemlos.

— Ich gehe an die rechte Schmiede.

— Zu dem Amtrathe Gruber?

— Ja.

— Das wäre entsetzlich!

— Nur natürlich, mein Kind.

— Den Mann zu compromittiren, der uns in höchster Noth ein Retter war! Du wärest umgekommen in der elenden Dachwohnung, wenn Du noch eine Woche hättest darin bleiben und arbeiten müssen. Wie zu dem Arzte, muß man zu seinem Rechtsanwalte Vertrauen haben. Brander kann nicht unredlich handeln.

— Gleichviel; ich will die ganze Summe haben, damit ich etwas anfangen kann. Habe ich mich in Herrn Brander geirrt, desto besser — es steht mir zu, Rechenschaft zu verlangen.

Wilhelmine hatte in peinlicher Unruhe eine Stunde verbracht. Bei längerem Nachdenken keimte auch in ihr ein Verdacht auf. Indem sie alle Umstände zusammenstellte, erschien ihr das Verfahren des Advokaten nicht in der Ordnung. Der von der Mutter gestreute Same faßte schnell Wurzel.

— Wenn er uns wirklich zu bethören suchte? fragte sie sich. Wenn er mir Liebe vorheuchelte, um die Zahlung hinzubalten? Oder wenn er sich nur um mich bemühte, weil wir fünfzigtausend Thaler geerbt haben? Nein, ich kann es noch nicht glauben! rief sie leise aus. Wenn Ernst's eheliches Gesicht lügt, gibt es keine Ehrlichkeit mehr in der Welt.

Die Mutter zählte die Banknoten.

— Wir haben kaum den achten Theil dessen, was uns gebührt! rief sie, indem sie den Schatz mit flammenden Blicken ansah. Es wäre gräßlich, wenn der Advokat . . .

— Sprich es nicht aus, Mutter!

— Herr Brander ist ein hübscher Mann, das muß ihm der Neid nachsagen.

— Er ist auch ein Ehrenmann.

— Das kommt auf den Beweis an!

— Ich werde den Beweis liefern.

— Du? Du?

— Ja, ich, Mutter!

— Armes leichtgläubiges Kind!

— Du läßt Dich durch den Reichthum verblenden, willst immer mehr haben . . .

— Nur so viel als mir gebührt.

— Sonst warst Du anders.

— Mache mir keine Vorwürfe, wenn ich für Dich Sorge.

— Gut, ich werde Deinen schmählichen Verdacht zerstreuen.

— Denke an die Einladungen des stolzen Fräuleins Brander — die ganze Familie spielt aus einer Karte.

So standen die Dinge in dem Hause der Wittwe. Frau Junk hatte Tag und Nacht nicht Ruhe, die Habsucht, welche sie sonst, die wirtschaftliche Frau, nicht gekannt, war durch den Empfang der ersten größeren Summe so lebhaft in ihr erwacht, daß sie beschloß, in aller Stille energische Schritte zu unternehmen. Ihr ward bange um den Rest ihrer Erbschaft. Das schene unsichere Auftreten des Advokaten erfüllte sie mit ernstest Besorgnissen. Frau Junk war auch Mutter, sie hatte, außer für Wilhelmine, noch für drei Kinder zu sorgen, die ihr am Herzen lagen. Eines Morgens hüllte sie sich in ihren Mantel und ging zu dem Rechtsanwalte. Wilhelmine ließ sie in der Meinung, sie, die Mutter, mache kleine Einkäufe.

(Fortf. folgt.)

Gottesdienste.

Sonntag, den 25. Jan. Vorm. (Predigt): Hr. Dehan Heberle. — Nachm. (Predigt): Hr. Helfer Rieger. (Das Opfer ist für den Kirchenbauфон bestimmt.)

Das Calw
blatt erse
lich zweim
Mittwoch
Abonneme
jähr 54 fr.
bezogen in
1 fl. 15 fr
Nummern

Uro

Am

Die
werden
tigt, für
bezeichne
tragen
Bollzug
berichten
Salt

Der
mel vo
auswan
Bürgsch
Erw
auf die
Auswan
zu ne
Unterla
selbst zu
Der

Wie
wiederch
Rechts
Moft u
We
hat, b
Schulth
amt vo
Der

Die G
an da

In
wie in
derung
rungen,
Bewäff
Bachreg
theilung
worden.

Für
diesem
1) D
der
ein

